

Deutsches Zollparlament.

Sitzung vom 27. April.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Der Abg. Lindner hat sein Mandat niedergelegt. Das Haus ist spärlich besetzt. Die erste Nummer der Tages-Ordnung ist die Vorberathung über den Entwurf wegen Abänderung der Verordnung über die Nebenzuckersteuer.

Abg. Sombart: Ich spreche meinen Dank aus für die Befestigung dieser lästigen Kontrollvorschrift; will aber doch noch auf andere Bestimmungen in der Verordnung hinweisen, die auch Erleichterungen veranlassen könnten; z. B. im § 11. So wäre es wichtig, das statistische Material über die Ausbeute und Ernte am 1. Dezember zu kennen und zum Behufe müssten die monatlichen Notizen, welche hierüber der Centralbehörde zugehen, veröffentlicht werden.

Abg. Denning fragt, ob es nicht an der Zeit sei, einen besseren Besteuerungsmodus für den Zucker, z. B. die Fabriksteuer, einzuführen.

Präsident Delbrück: Es sind derartige Ermittlungen bereits angeordnet, die Frage ist aber nicht bloß eine steuerrechtliche, sondern eine wegen der Interessensverhältnisse der verwickelte und schwierige, welche große Beachtung erheischt.

Die beiden §§. des Entwurfes werden ohne Weiteres angenommen.

Es folgt die Schlussberatung über den Vertrag mit Mexiko.

Referent Dr. Schlegel nimmt das Wort, um seine Anträge zu motivieren, welche das Haus auffordern, den Vertrag zu genehmigen, aber daran verschiedene Erklärungen zu knüpfen. Der Vertrag erzeuge viele Bedenken und sei nur mit den vorgeschlagenen Erklärungen zu den Artikeln 2, 13, 14, 15, welche in Form einer Deklaration vertragsgemäß festgesetzt werden müssten, annehmbar. Diese Erklärungen gehen dahin, 1) daß durch den letzten Absatz des Art. 2 das Recht der beiderseitigen Schiffe, ihre mitgebrachte Ladung theilweise in mehreren Häfen des anderen Gebiets zu löschen, nicht beeinträchtigt werden soll, 2) daß der Schlußsatz in Art. 13, wonach Schiffe, Mannschaften, Waaren u. s. w. weder zu militärischen Unternehmungen, noch behufs eines andern öffentlichen Dienstes ohne entsprechende Entschädigung in Besitz genommen oder angehalten werden dürfen, dahin zu verstehen sei, daß es zur Benutzung u. s. w. der freiwilligen Zustimmung der Eigentümer oder Aboader, oder Schiffsführer oder deren Agenten bedürfe; 3) daß durch Art. 2 des Art. 14 die allgemeinen Handelsgesetze in Betreff der Erwerbung u. s. w. von Grundstücken nicht aufgehoben oder abgeändert werden sollen. Hierbei soll der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Veräußerung von Fremden vererbten Grundstücken bewilligte Frist von einem Jahre auf drei Jahre verlängert werden möge; 4) daß unter den als Kriegeskontrebande aufgeführten „anderen“ resp. „übrigen“ Gegenständen, welche zum Kriegesgebrauch dienen können, resp. geeignet sind, und andere auf den Gebrauch von Waffen sich beziehende Gegenstände resp. Waffen u. s. w., nicht aber sonstige für den Kriegesgebrauch geeignete Gegenstände zu verstehen seien. Referent beleuchtet auch die anderen Artikel des Vertrages bei steigender Unruhe im Hause. Er bittet, den Antrag des Abg. v. Berentz zu Art. 11, daß die Bestimmung, wonach die wegen Wegnahme von Schiffen durch Piraten und deren Einbringung in Häfen erhobenen Reklamationen innerhalb eines Jahres von der Zeit der Wegnahme der Schiffe oder Waaren an gerechnet angebracht werden muß, dahin zu verstehen sei, daß das Jahr erst mit dem Zeitpunkt, wo der Beteiligte oder dessen Agent von der Wegnahme Kenntnis erlangte, zu laufen beginnt — abzulehnen. Die bedeutendste Bestimmung enthalte Art. 13.

Korreferent Abg. Meier (Bremen) unterdrückt mit Rücksicht auf die mexikanischen Verhältnisse sein Bedenken. Das Erreichbare sei erreicht, der Vertrag abgeschlossen, seine Ablehnung würde die Lage der Deutschen in Mexiko bedeutend verschlechtern. Einer Ablehnung gleich würde aber der Antrag des Referenten sein. Die Hauptbedenken seien einem Mißtrauen in den Bestand der Verhältnisse in Mexiko entsprungen. Nun wisse Mexiko mit Recht auf seine Verfassung, auf seine liberalen Konstitutionsartikel hin, welche vertragsmäßige Bestimmungen über gewisse Punkte unnütz machen, welche das Mißtrauen rechtfertigen würden. Bedingungen würden die Eigenliebe der Mexikaner verletzen. Darum sei bloß dem Bundespräsidium zu empfehlen, bei der Ratifikation dahin zu wirken, daß die vom Referenten gegebenen Erklärungen zu Art. 2, 13 und 14 adoptirt werden. Dringend zu ändern sei der Art. 13 in seinem Schlußsatz und müsse der Vertreter des Zollvereins in Mexiko instruit werden, diesen Satz in Wegfall zu bringen; wenn dies aber nicht zu erreichen wäre, dann doch den Vertrag zu unterzeichnen. Dem Antrage zu Art. 15 könne er sich nicht anschließen, weil nach dem spanischen Texte genügend präzisirt sei, was unter Kriegeskontrebande zu verstehen. Der Antrag Bernuth zeige, daß man sich

nicht klar gemacht habe, worum es sich handle. Der Secrerär realisiert die kopirierten Waaren in der kürzesten Zeit, ein Jahr sei genügend.

Präsident Delbrück: Der Unterschied der Anträge des Referenten und des Korreferenten sei nicht nur formell, sondern auch materiell. Der Antrag des Referenten ist virtuell als Antrag auf Ablehnung anzusehen und würde, wenn er zur Annahme käme, danach auch verfahren werden. Die geforderten Erklärungen entsprechen sicher den Intentionen der mexikanischen Regierung. Mit dem Antrage des Referenten würde der Vertrag aber abgeändert, und bei dem leicht erregbaren point d'honneur der Mexikaner könnte der Geschäftsträger gar nicht einmal den Auftrag erhalten, die Abänderungen vorzuschlagen. Die Worte commercio de escala sind nicht zweifellos, aber die Intentionen der mexikanischen Regierung entsprechen den Interessen der Deutschen. Die Differenzen in den beiden Texten sind richtig und richtig ist auch, daß den deutschen Schiffen die Rechte der heimischen (mexikanischen) Schiffe eingeräumt sind. — Präsident Delbrück antwortet auf alle Ausstellungen, welche Referent Abg. Schlegel zu den einzelnen Artikeln gemacht hat. — Eine dem Art. 13. analoge Bestimmung findet sich auch in dem spanischen Texte des Vertrages mit Amerika. Im Kriegesfalle nimmt man die Dinge, die man notwendig braucht, wo man sie findet: Das sei in der ganzen Welt so. Der vom Abg. Schlegel im Jahre 1856 abgeschlossene Vertrag mit Mexiko sei ein Muster, aber eben weil Mexiko darin so viel zugestanden hatte, wie nie vorher oder seit dem, eben weil das Schiff zu voll gepackt war, ging es unter, kam der Vertrag nicht zur Ausführung und in diesem Mustervertrage findet sich dieselbe Bestimmung in Betreff der Benutzung der Schiffe vor u. s. w. die Abänderung und der Besatz sin una compensacion würde die größten Schwierigkeiten machen und — was haben Sie davon? Wenn in Mexiko Krieg ist, geschieht es doch! (Gelächter.) Der ganze Vertrag habe gar nicht die Aufgabe, eine Casusist aller denkbaren Fälle aufzustellen, er soll die Punkte, für welche ein praktisches Bedürfnis da ist, regeln. Die Dauer des Vertrages sei nicht willkürlich gegriffen; sie hänge mit der Dauer des Zollvereinsvertrages zusammen. Der Vertrag sei gut und das Zollvereinspräsidium übernehme die Verantwortung dafür. Um das Vertrauen der Deutschen in Mexiko zu kräftigen, genüge nicht die Anwesenheit eines Agenten, sondern ein Vertrag war notwendig. Der vorliegende schädige die deutschen Interessen nicht und der deutsche Handelsstand in Mexiko wünscht diesen Vertrag, wenn er auch nicht so vorthellhaft wie der frühere des Zollvereins sei.

Abg. Augspurg, der mehrere Jahre in Mexiko gelebt hat, sieht den Vertrag als einen wichtigen Akt an; er sei der Ausgangspunkt für alle jetzt von Mexiko abzuschließenden Verträge, werde also von allen europäischen Mächten einer strengen Kritik unterworfen werden. Der Vertrag enthalte beträchtliche Mängel und es empfehle sich die entschiedene Form der Anträge des Referenten.

Vor der Abstimmung über die einzelnen Artikel des Vertrages giebt der Referent Schlegel den amendeurenden Charakter seiner Deklarationen auf und begnügt sich mit der Form des Wunsches wie der Korreferent. Der Referent versichert, daß ihm der Gedanke, das Vertragswerk zu stören, fern liege und daß nur ein vielfach verbreitetes Mißverständnis ihm einen solchen imputire. Im Verlaufe der Special-Diskussion sucht er dies von Fall zu Fall nachzuweisen und vertheidigt namentlich sein eigenes, im Jahre 1856 für die Hansestädte abgeschlossenes Vertragswerk, dem leider das Schicksal preist zu werden, durch die nachträgliche Verwerfung der mexikanischen Regierung versagt blieb, gegen die ironische Kritik des Präsidenten Delbrück. Er erinnert daran, daß die Verfassung Mexiko's damals eine andere war und daß das große Deutschland andere Ansprüche bei dem Abschluß eines Vertrages machen könne, als die Hansestädte.

Nachdem Abg. v. Bernuth seine Deklaration zu Art. 11 zurückgezogen, wird der Vertrag mit der Resolution des Korreferenten Meier (Bremen) genehmigt, die des Referenten auch in der milderen Form, die er nachträglich gewählt hat, abgelehnt.

Schluss der Sitzung 2 1/2 Uhr.
Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Wahlprüfungen, Schlussberatung über Zuckersteuer, Vorberathung über den Tarif.)

Deutschland.

□ Berlin, 27. April. Bekanntlich pflegt die partikularistische Presse in Hannover zu behaupten, daß diese Provinz seit der Annexion einen Rückgang in geschäftlicher Beziehung gemacht habe. Die Thatfachen sprechen indessen dagegen. In der letzten Generalversammlung der hannoverschen Bank vom 25. April wurde der Bericht über das letzte Geschäftsjahr mitgeteilt, aus dem hervorgeht, daß sich, trotz der erheblichen Konkurrenz, die dem Institut durch die Kom-

mandite der preussischen Bank entfallen ist, die Ergebnisse des letzten Jahres günstiger als die der früheren Jahre herausgestellt haben. Die hannoversche Bank hat im Jahre 1869 einen Umsatz von 129 Millionen Thlr., gegen 117 Millionen im Vorjahre gemacht. Dasselbe gilt von den anderen industriellen Unternehmungen, namentlich der Marienhütte, die eine Dividende von 10 pCt. gezahlt hat, und von der Zuseherhütte, deren Aktien seit 1866 von 80 auf 151 gestiegen sind. — Die Bestimmung darüber, an welchen Orten des Staatsgebiets die Kombination von Post- und Steuerstellen zu bewirken sei, so wie darüber, ob solche Kombinationen in einzelnen Fällen wieder aufzuheben seien, wurde bisher von Seiten des Finanzministeriums in Gemeinschaft mit dem General-Postamt des norddeutschen Bundes getroffen. Jetzt ist indessen zur Abklärung des Verfahrens angeordnet worden, daß in Zukunft in Betreff derartiger Bestimmungen eine Verständigung zwischen den betreffenden Ober-Post-Direktionen und den Provinzial-Steuer-Verörden stattfinden soll, mit der Maßgabe, daß, wenn eine Verständigung der genannten Behörden nicht zu erzielen ist, die Mitwirkung der Centralstellen stattfinden soll. — Ueber den Inhalt des gestern zwischen der norddeutschen und englischen Postverwaltung abgeschlossenen Postvertrages erfahren wir vorläufig folgendes: Das Porto für den einfachen französischen Brief nach Großbritannien wird in Zukunft 2 1/2 Sgr. betragen, mithin die Hälfte des bisherigen Portosatzes. Unter Kreuzband sollen in Zukunft auch Preis-Courante mit eingeschriebenen Zahlen expedirt werden. Die Versendung von Messern, Säbeln, Scheren und ähnlichen Metallgegenständen für die ermittelten Säbe von Waarenproben ist berücksichtigt. Mit Korrekturen kann auch künftig das Manuskript selbst gegen ermäßigtes Porto versendet werden. Ein großer Theil der Korrespondenz nach überseeischen Gebieten wird in Folge des wohlfeileren Transits durch Großbritannien zu niedrigeren Sätzen expedirt werden. Andererseits hat Großbritannien erhebliche Transitrechte durch Norddeutschland erworben. Ueber die Benutzung des Weges durch Norddeutschland für die indische Post, die sich nicht allein auf Ostindien, sondern auch auf Australien, China, Japan u. s. w. bezieht, sind ebenfalls die Bedingungen verhandelt, so daß es nur von der großbritannischen Postverwaltung abhängt, von der hierdurch eröffneten Konkurrenz Gebrauch zu machen. Es ist sicher gestellt, daß auch der deutsche Postverkehr mit Ostindien, Australien u. s. w. durch Vermittelung des britischen Postamtes in Alexandrien, neben welchem sich hoffentlich in Kurzem ein norddeutsches Postamt in Alexandrien etablieren wird, vervollkommen und Erleichterung erhält. Der abgeschlossene Postvertrag wird unverzüglich dem Bundesrath in Begleitung einer Denkschrift vorgelegt werden.

Berlin, 28. April. Se. Majestät der König empfing gestern Vormittag das Gefolge des Großherzogs von Hessen, den General-Adjutanten v. Trotha, den Oberstallmeister v. d. Capellen, den Hofmarschall und Flügeladjutanten Major v. Rückler und den Flügeladjutanten Hauptmann v. Herff und andere hier eingetretene Militärs, sowie den Herzog von Nassau. Um 11 Uhr erschien der Großherzog von Hessen im Palais, welcher darauf die Königin Wittve, die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses begrüßte. Mittags nahm der König die Vorträge des Geh. Hofraths v. Bock, des Oberst-Kammerers Grafen Redern, des Hausministers v. Schleinitz entgegen, ertheilte dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Pommer-Esche vor seiner Abreise nach Koblenz und einer Deputation von Fabrikbesitzern und Industriellen aus Süddeutschland, welche dem Zollparlament eine Petition überreicht hat, Audienz und arbeitete nach einer Spazierfahrt mit dem Staatssekretär im auswärtigen Amte, v. Thile. Um 5 Uhr war dem Großherzog von Hessen zu Ehren im königlichen Palais Tafel von 36 Gedecken. Geladen waren der Prinz Admiral Alalbert, der Prinz Heinrich von Hessen, der Herzog und die Herzogin von Manchester, der Brigade-General Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, die Generale Graf Bismarck-Böhlen, v. Bonin, v. Mollke, v. Peuder, v. Trescow, der Staatssekretär v. Thile, der Oberst-Kammerer Graf Redern, der hessische Gesandte Hofmann, der Gesandtschafts-Attache Dr. Vredert und die militärischen Begleiter des Großherzogs u. s. w. Abends erschien der Hof mit seinem Gaste in der Oper.

Der Großherzog empfing gestern Nachmittag die Gegenbesuche der Mitglieder der königlichen Familie und ertheilte der hessischen Gesandtschaft, mehreren Mitgliedern des Zollparlaments und einigen hier anwesenden Offizieren Audienz.

Der Großherzog von Hessen wird nach der „Prov.-Corr.“ bis nächsten Sonntag hier verweilen, um an diesem Tage noch der Parade des 1. Garde-Regiments in Potsdam beizuwohnen.

Wie die „Kr.-Z.“ meldet, wird binnen Kurzem der König von Bayern am hiesigen Hofe einen Besuch abstatten.

Der König-Bundesfeldherr wird sich als Inhaber des zweiten Grenadier-Regiments (König Wilhelm Nr. 101 Dresden) bei der bevorstehenden Jubelfeier dieses Regiments am 30. d. M. durch einen preuss. Staatsoffizier vertreten lassen.

Mit der interimistischen Leitung der Bundes-Postverwaltung ist der Geh. Ober-Postrath Stephan betraut worden. General-Postdirektor v. Phillipsborn scheidet bekanntlich am 30. d. M. aus.

Wie bereits gestern erwähnt, wird der deutsche Journalistentag am 3. Juli in Frankfurt am M. zusammengetreten. Auf der Tagesordnung werden, wie die „D. A. Ztg.“ schreibt, Fragen wiedereröffnen, welche schon auf früheren Journalistentagen mehr oder weniger eingehend behandelt sind. In erster Linie gehört dahin die Frage des Zeitungsdruckes. Ferner soll die Frage wegen der Altersversorgung von Journalisten zur Erwägung gestellt werden. Materielle Erleichterungen des Betriebs von Zeitungen und Zeitschriften, obgleich schon früher erstrbt, soll n. neuerdings angeregt werden. Endlich wird auch eine partielle Statutenrevision vorgeschlagen, die namentlich in einem Punkte, die Zusammenziehung des Journalistentags betreffend, einen prinzipiellen Charakter haben wird.

Die deutsche Gesellschaft des Kunstmuseums und der Bibliothek in Melbourne (Australien) hat sich das Bildniß des Königs Wilhelm erbeten und dasselbe auch vom König erhalten. Die feierliche Aufstellung des Bildnisses in der Bibliothek hat am 8. Januar stattgefunden.

Es sind bereits russische Hofbeamte hier durchgereist, um die nöthigen Vorbereitungen in Ems für den Aufenthalt des Kaisers Alexander zu treffen. Die hierbei erforderliche Unterstützung preussischer Staatsbeamten ist in bereitwilliger Weise gewährt worden.

Die „Flensb. Nordd. Ztg.“, die bekanntlich vor Kurzem wissen wollte, daß Preußen in Wien Unterhandlungen wegen Ausführung des die nordschleswigsche Angelegenheit betreffenden Artikels 5 des Prager Friedens angeknüpft habe, meldet jetzt, nachdem diese Nachricht Widerspruch erfahren hat, daß diese Verhandlungen zwar noch nicht begonnen haben, daß indessen in dieselbe eingetreten werden solle. Diese Nachricht ist ebenso unbegründet wie die frühere.

(Prov.-Corr.) Der Bundeskanzler Graf Bismarck ist von dem Leiden, welches ihn jüngst in Folge heftiger Erkältung befallen hatte, wieder hergestellt; doch wird er behufs weiterer Stärkung vermuthlich noch während dieser und der nächsten Woche in Baryn verweilen.

Die Provinzial- und Kommunal-Landtage werden, insoweit ein Bedürfnis zu ihrer Berufung vorliegt, theils noch im Frühjahr, theils im Herbst versammelt werden. Der Kommunal-Landtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden und der Provinzial-Landtag für Preußen dürften jedenfalls unmittelbar nach Beendigung der gegenwärtigen parlamentarischen Sessionen zur Erledigung dringender Geschäfte einberufen werden.

Am Montag war von dem Director des hiesigen Vormundschaftsgerichts eine Plenar-Sitzung des Kollegiums anberaumt, in welcher der Entwurf der neuen Vormundschafts-Ordnung beraten wurde, der auch der Stadtgerichts-Präsident Krüger beiwohnte. Wie hiesige Blätter hören, soll die Annahme des Entwurfs von dieser, der größten Vormundschafts-Behörde im Staate, zur Annahme empfohlen sein.

Forst, 25. April. Die hiesigen Fabrikanten hatten durch Agenten schlesische Arbeiter engagiren lassen, um die in Folge des Streites fehlenden Kräfte zu ersetzen. Die vorläufig noch erst in geringer Zahl eingetretenen Arbeiter wurden jedoch von den Streikenden, die dies erfahren und sich in großen Haufen vor dem Eingange der Stadt auf der Chaussee gesammelt hatten, mit Schimpfreden und Insulten empfangen und es kam namentlich am Freitag und Sonnabend dabei zu so tumultuarischen Ausbrüchen, daß man große Besorgnisse vor ernstlichen Streitigkeiten und Schädigungen hatte und der hiesige Bürgermeister um militärische Hülfe bat. Dieselbe ist jedoch vorläufig noch nicht bewilligt und das schon besignirte Kommando einzuweilen noch in Kottbus zurückgeblieben. Dagegen erschien hier gestern der Staatsanwalt Böttich aus Sorau, um gegen die Tumultuanten sofort die gerichtliche Untersuchung einzuleiten, auch wurden mehrere Gendarmen aus der Nachbarschaft hierher gezogen und dem Bürgermeister zur Disposition gestellt. In Folge dieser Maßregeln haben sich die feiernden Arbeiter wieder beruhigt und ein Theil derselben hat bei den Eisenbahnarbeiten in der Nähe Merdels gefunden. Man erwartet, daß der Zug aus Schlessen — man spricht von 600 Mann — nun ungehindert vor sich gehen wird.

Riel, 27. April. Das königliche Kanonenboot „Delphin“ ist gestern von Syra in Korfu angekommen.

Hannover, 25. April. Von der sogenannten Welfenregion sind bereits 200 Mann hier angemeldet, von denen etwa 40 Mann in einem Quar-

Herhause untergebracht werden sollen, während der Rest bei den Bürgern einquartiert wird.

Mühlhausen, 26. April. Am 23. d. Nachmittags legte eine im Dorfe Büttelstede ausgebrochene Feuersbrunst 39 Gebäude, darunter auch Kirche, Mühle und Schule, in Asche. Noch ist nicht bekannt, auf welche Weise das Feuer entstand; die Abgebrannten aber haben von ihren Mobilitäten fast nichts zu retten vermocht, ja selbst einiges Vieh ist verbrannt, da die Flamme, von heftigen West- und Nordostwinden abwechselnd bald hierhin bald dorthin getrieben, mit reisender Schnelligkeit sich beinahe über das ganze Dorf verbreitete.

Melfungen, 25. April. Heute begab sich eine Deputation der hiesigen Bürgergesellschaft auf die Steuerkassette und bezahlte die Strafe von 40 Thalern nebst den Exekutionskosten, mit welcher das Kaiserliche Konsistorium den Metropolitankonsistorialen wegen Auslegung des Wortes Gottes in Bibelstunden belegen hatte. Dabei überreichten sie einen schriftlichen Protest gegen dieses Verfahren des Konsistoriums, in dem sie sich mit der Handlungsweise des Metropolitankonsistorials in allen Stücken vollständig einverstanden erklärten.

Sessen, Aus Oberhessen wird der „Darmst. Zig.“ geschrieben: „Bei ihren Verhandlungen am 21. April hat die Nieder-Wöllschader Konferenz in einer zahlreichen Versammlung evangelischer Geistlichen aus den drei Provinzen des Großherzogthums, dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen, so wie aus Frankfurt und Homburg sich ganz entschieden für das Recht und die Vertheilung der Todesstrafe ausgesprochen, und eine Resolution gefaßt, sich der Erklärung der Friedrichs-Berliner Synode in Berlin anzuschließen, dahin gehend, daß die geistliche Aufhebung der Todesstrafe das (angebliche) Recht des Mörders über alles göttliche und menschliche Recht setze. Dem Vernehmen nach dürften andere Konferenzen evangelischer Geistlichen ähnliche Erklärungen geben.“

Ausland.

Wien, 27. April. Die Königin von Belgien ist heute in Wien eingetroffen und wurde am Bahnhofs vom Kaiser empfangen.

— Vorgestern Nachmittags stieß die Equipage des Fürsten Rechtenstein auf der Ringstraße mit einem Pferdeabwahrgewagen so heftig zusammen, daß dieselbe beinahe gänzlich zertrümmert wurde. Der Fürst wurde aus dem Wagen geschleudert, und erlitt außer mehrfachen Kontusionen durch die Splitter der zerbrochenen Wagenfenster erhebliche Verletzungen.

Weslb. 27. April. Das heutige „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Kgl. Handschreiben, durch welches Graf Mito seines Amtes als Kommunikationsminister entlassen und der Handelsminister v. Gorove zum provisorischen Leiter des Kommunikations-Ministeriums ernannt wird.

Prag, 26. April. Die „N. fr. Pr.“ schreibt: Erzherzog Karl Ferdinand (Vetter des Kaisers) ist zur Begrüßung des Kronprinzen von Preußen nach Karlsbad abgereist.

Bern, 27. April. Der Bundesrath beschloß, die Frist, binnen welcher die Erklärungen, betreffend die Convention für den Bau der St. Gotthardsbahn, abzugeben wären, um drei Monate zu verlängern. — Der Provinzialrath von Bergamo genehmigte 1 1/2 Mill. Francs für den Bau der Splügenbahn.

Paris, 25. April. Die Sterblichkeit ist in Paris in der Woche vom 17. bis 23. April auf gleicher Höhe mit der vorhergegangenen geblieben: 1196 zu 1199; aber die Todesfälle durch Pocken nahmen noch zu 132; sodann starben an der Lungenerkrankung 133. Die Pocken sind am stärksten in den Arrondissements des Nord und in den äußeren Stadtteilen verbreitet; wie bei den Cholera- und anderen Epidemien haben jetzt auch bei den Pocken die Arrondissements 10, 11, 17, 19 und 20, wo besonders die ärmeren Klassen leben, gelitten. Von 458 Todesfällen in Folge von Pocken gehört die volle Hälfte diesen fünf Arrondissements an. Eben so ist es bemerkenswerth, daß bei diesen 458 Fällen das männliche Geschlecht mit 260, das weibliche mit 198 betheilt war. Man schließt daraus, daß die Frauen, wenn es sich um die Schönheit handelt, mehr Vorsichtsmaßregeln treffen als die Männer. Dagegen sind bei den Fällen von Personen über 65 Jahren beide Geschlechter fast gleich stark vertreten.

— Die „France Militaire“ berichtet über die neueste Expedition des Generals Bismphen im südlichen Algerien. Die Franzosen erreichten zweimal den Feind. In dem einen Gefechte wurde der alte Scheik Et-Taj-el getödtet. Die Kolonne Bismphen's war 2700 Mann stark; eine andere unter General Marmer 1600. Es sind wieder die Ued-Sidi-Scheik an der Südwestgrenze, welche den Feind des Aufstandes bilden.

Paris, 27. April. Die Budget-Kommission hat die Etatsanträge für alle großen Militair-Kommandos, mit Ausnahme der von Paris, Lyon und Nancy gestrichen.

Florenz, 24. April. Der Unfall, welcher der zu einem handelspolitischen Zwecke ausgesandten Korvette „Vedetta“ in der Nähe von Saba-Marasch zugestoßen ist, hat nicht verfehlt, in ganzen Lande eine schmerzliche Aufregung hervorzurufen. Das Schiff ist gegenwärtig auf der Rückreise begriffen und man wird das Ereigniß der demächst einuleitenden Untersuchung abwarten haben. Die Presse bringt lange Sündenregister von Unfällen und Verlusten, welche die Flotte in den letzten Jahren erlitten hat und die der fehlerhaften und lässigen Verwaltung in die Schuhe geschoben werden. Daß

der Kommandant mit der gesamten Mannschaft das auf dem See festgefahrene Schiff allerdinge nach dreitägigen Anstrengungen verließ und nachher wie zufällig noch gerade zur rechten Zeit zurückkehrte, als ein starker Südwind anfang, das See aus seiner unangenehmen Position zu befreien, scheint doch stark auf ein vorziviliges, wo nicht kopfloses Handeln hinzudeuten, und der Verlust von sieben Leuten der Besatzung, ganz abgesehen von der Einbuße der über Bord geworfenen Kanonen und Frachtgüter, macht die Verantwortlichkeit noch größer.

Rom, 23. April. Dem „Schw. Merkur“ wird von hier geschrieben: „Unter den Pilgrimen, welche uns in letzter Zeit zugeführt worden sind, befindet sich auch eine Abgesandtschaft frommer Katholiken aus Madrid, welche dem Papste 11,000 Fr. und eine Adresse übergeben sollte, in der gegen die liberalen Katholiken Deutschlands protestirt und die Versicherung gegeben wird, daß die Nachener den Papst für unfehlbar und alles für Wahrheit halten, was derselbe lehre und befehle. Der Erzbischof von Köln sollte Geld und Adressen vermitteln, kann sich aber dazu nicht entschließen, und so bleibt beides vorläufig noch bei ihm liegen.“

London, 26. April. In der Nähe des irischen Ortes Kalls ist ein Mordanschlag auf einen Freidenklicher Namens Redcliffe, gemacht worden. Er war auf einen Spazierritte begriffen, als zwei Kerle ihn anfielen, deren einer das Pferd beim Zügel hielt, während der andere eine Pistole auf ihn abfeuerte. Die Ladung ging durch den Hut Redcliffe's, ohne ihn selber irgendwie zu verletzen. Einer der Verbrecher ist bereits als ein Individuum recognoscirt worden, welches von dem Angefallenen vor kurzem wegen Schafstehls bestraft worden war.

Madrid, 23. April. Die gestrige Cortes-Sitzung war von Angriffen der republikanischen Mitglieder auf das inzwischen genehmigte Gesetz betreffend der Jahres-Aushebung von 40,000 Rekruten und auf die Maßregeln der Regierung zur Unterdrückung der Unruhen in Catalonia angefüllt. Figueras verlangte, daß alle Behörden von Barcelona in Anklagezustand versetzt werden sollten und verglich die Ereignisse in jener Stadt und ihrer Umgebung mit dem Bombardement von 1842. Ihm trat der Minister-Präsident Prim mit der Behauptung entgegen, daß die militärischen Maßregeln den notwendigen Grad von Energie nicht überschritten hätten, daß z. B. in Gracia die Zahl der Auffständigen sich auf 2000 belaufen habe und die Thätigkeit der Artillerie von den Umständen erfordert gewesen sei. Natürlich wurde der von Figueras gestellte Antrag verworfen; aber das ist doch kein Beweis, daß die Regierung und ihre Vertheidiger bei der lauter Wahrheit geblieben seien. Wir haben es Prim nicht verübeln können, daß er durch Anführung einer starken Truppenmacht den Unruhen ein schnelles Ende zu machen suchte; aber die Art und Weise, wie diese Truppen ihre Aufgabe erfüllten, unterliegt dem gerechten Tadel. Unsere Darstellung, daß in der Stadt Barcelona nur hier und da Barricaden gebaut worden und von eigentlichem Widerstand kaum die Rede gewesen sei, wird durch eine aus Barcelona an uns gerichtete Zuschrift noch als zu stark bezeichnet. Es ist jedenfalls richtig, daß die Truppen in der fast ruhigen Stadt aus reinem Uebermuthe auf das Publikum und in die Häuser geseuert haben. Großer Tadel aber verdient die entweder freiwillige oder lächerliche Kampfweise, die gegen das benachbarte Gracia befehrt wurde. Ungefähr 2500 Granaten und 7- bis 800 Vollkugeln wurden in das arme Städtchen geschleudert. Vier Tage lang dauerte diese Belagerung des von allen Seiten offenen Ortes, in welchem sich nach der Aussage von Augenzeugen nie mehr als 150 Ruhestörer befanden haben. Ein Angriff mit dem Bayonette hätte den ganzen Krawall binnen einer Stunde zu Ende gebracht. Beweis dafür ist die Thatsache, daß, als endlich nach dem langen Bombardement der General-Kapitän Gaminde zum Sturme anrückte, fast im Handumdrehen das ganze Gracia gesäubert und nur der vierte Theil der Truppen ins Gefecht gekommen war.

Madrid, 27. April. Der „Imparcial“ bemerkt wiederholt das Gerücht, daß neuerdings Unterhandlungen wegen Befreiung des Thrones gepflogen werden. Dasselbe Blatt erklärt, bisher sei noch keine Lösung bezüglich der Frage der Thronkandidatur festgestellt worden. Obwohl man allgemein die Nothwendigkeit anerkennt, endlich aus dem Zustande des Provisoriums herauszutreten, so müsse man doch auch die Unmöglichkeit zugeben, im gegenwärtigen Augenblicke einen König zu wählen.

Athen, 26. April. Der Kriegsminister Supos hat seine Entlassung genommen und ist die Leitung des Kriegsministeriums interimistisch Balaoritis übertragen worden.

Newyork, 26. April. Nach hieher gelangten Berichten drohen 20,000 Stour-Indianer mit einem Einfall; die Regierung hat durch Entsendung von Truppen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Donners.

Stettin, 28. April. Der Herr Handelsminister hat jüngst ein Rundschreiben an die Regierungen erlassen, durch welches eine neue Regelung des Gewerbeschulwesens angeordnet worden ist. Hiernach erhalten die Gewerbeschulen drei Klassen, jede mit einjährigerem Kursus. Die beiden unteren Klassen umfassen den Unterricht in der Mathematik, Physik, Chemie, im Zeichnen, sowie in den Gegenständen allgemeiner Bildung. Die obere, die Fachklasse, ist hauptsächlich dazu bestimmt, das Erlernen auf die Gewerbe

anzuwenden; sie zerfällt mit Rücksicht auf den künftigen Beruf der Zöglinge in vier Abtheilungen, und zwar: a) für die Vorbildung der Zöglinge zum Besuch einer höheren technischen Lehranstalt, b) für das Baugewerbe, c) für mechanisch-technische Gewerbe und d) für chemisch-technische Gewerbe. — Das Zeugniß der Reife einer Gewerbeschule berechtigt zum Eintritt in eine höhere technische Lehranstalt; dasselbe mit „Auszeichnung bestanden“ berechtigt den Inhaber, als Bewerber um Staats- oder andere Stipendien und sonstige Zuwendungen aufzutreten. — Auch hat der Herr Bundeskanzler denjenigen Zöglingen der ungestalteten Gewerbeschulen, welche die beiden unteren Klassen absolvirt und nach dem Urtheil des Lehrerkollegiums die Reife für die Fachklasse erworben haben, die Vergünstigung der Zulassung zum „einjährigen freiwilligen Militärdienst“ gewährt.

— Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Viehsensurwesen der freien Konkurrenz zu überlassen, nachdem der vierteljährlich zu kündigende Kontrakt mit dem jetzigen Inhaber desselben abgelaufen ist.

— Die Wahl des in Stelle des verstorbenen Kaufmanns Hoppe zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Kaufmanns Gadebusch ist von der Königl. Regierung bestätigt.

— Die Klagen der Verkäufer, welche unseren Frühjahrsmarkt besucht, über „äußerst schlechte Geschäfte“ sind fast allgemein und manche Handwerker — wie Tischler, Schuhmacher zc. — welche auf die Markteinnahmen zur Vorkreisung dringender Ausgaben schon lange vorher gerechnet — haben ihre Waaren, um nur Geld einzunehmen, theilweise zu Schmelzpreisen fortgeben müssen. Außer dem ungünstigen Wetter, welches einzelne Käufer vom Marktbesuch zurückgehalten, mögen auch wohl der lange angehaltene Winter und die dadurch eingetretene Erwerbslosigkeit, sowie der Umstand, daß die Bedürfnisse zum Sommer im Allgemeinen geringer sind, als im Herbst, die Ursachen des geringen Umsatzes sein.

— Außer einigen Taschendiebstählen, welche bei dem gestrigen Marktverkehr vorgekommen, hat auch ein Aderbürger aus Schwedt dadurch einen fühlbaren Verlust erlitten, daß ihm im Laufe des gestrigen Tages aus der grünen Schanzstraße ein unbespannener Wagen mit Leitern im Werthe von ca. 50 Thalern gestohlen worden. Alle Bemühungen nach dem Verbleib des Wagens waren erfolglos.

Wafewalk, 26. April. Der hiesige Pferde- und Wagenmarkt ist gestern Vormittag um 10 Uhr eröffnet worden. Die für denselben eigens errichteten Stallungen, welche einen Flächenraum von etwa 35 Morgen umschließen, waren fast sämmtlich geschmückt und besetzt. Zur Eröffnung spielte das Musikorps des pommerischen Kürassier-Regiments No. 2 (König) den Hohenfriedberger Marsch. Um 11 Uhr wurden die Reitpferde vorgeführt; eine Stunde später folgte die Vorkahrt der Wagenpferde, unter denen sich zwei prächtige Bierzüge, Wagnen, besonders auszeichneten. Die auf dem Markt gebrachten Pferde sind meist sehr schön, so daß sich voraussichtlich ein sehr lebhafter Handel entwickeln wird. Das Wetter war leider für die Eröffnung sehr unglücklich, dessen ungeachtet haben derselben ungefähr 250 Personen beigewohnt.

Cöslin, 26. April. Am 22. d. Mts. fand die feierliche Einführung des Gynasial-Direktors Prof. Dr. Pitann in sein neues Amt statt. Am Abend brachten ihm die Gynasialisten einen Fackelzug und ließen ihn durch eine Deputation begrüßen, während unten der Chor die ersten Verse von: „gaudeamus igitur“ sang. Das Hoch auf den Gezeierten brachte Primaner Knof aus, indem er dem allgemeinen Wunsch Ausdruck gab, daß der bisherige Direktor Pitann dem Gynasium als Direktor recht lange erhalten bleiben möge. Herr Direktor Pitann antwortete, daß er die dargebrachte Ovation als einen Beweis der Zuneigung ersehe entgegennehme und hoffe, daß dieselbe mit der Zeit immer wachsen und zunehmen werde. Von der Wohnung des Direktors wurde dann vor dem Gynasium vorbei auf den Markt gezogen und die Fackeln dort unter den Klängen des „gaudeamus igitur“ verbrannt.

Tempelburg, 26. April. Gerechtes Aussehen erregt hier augenblicklich das Verschwinden des früheren Apothekers, jetzigen Rentiers Schulz. Derselbe hat am vergangenen Diensttage unter Zurücklassung einer sehr bedeutenden Schuldenlast unsere Stadt verlassen. Die wahre Höhe der Schulden hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen, da sich täglich frische Gläubiger auf dem Gerichte wegen Eintragung ihrer Forderungen melden. Schulz galt allgemein für einen reichen Mann, und verstand es gut, Geldgeschäfte zu machen, da aber dem Ansehen nach seine eigenen Kapitalien zur Befriedigung der an ihn gestellten Geldgesuche nicht ausreichten, so entnahm er auf seinen Kredit Geld, wo er nur welches bekommen konnte, und zahlte auch sehr respektable Zinsen, in einigen Fällen über 20 pCt.; dagegen hielt es stets schwer, das angeliehene Kapital wieder zurück zu bekommen. Man glaubte jedoch allgemein, daß Schulz dies thue, weil er bedeutende Spekulationen in Aussicht habe; jetzt finden sich Alle bitter getäuscht. Das zurückgelassene Vermögen des Schulz wird nur einen geringen Prozentsatz der angemeldeten Forderungen decken. — Ein frecher Schwindler, der sich einen falschen Namen beigelegt, wurde am vergangenen Diensttage in der Person des Arbeitsmannes Joseph Witt aus Klossin bei Neustettin ermittelt; der zc. Witt meldete sich bei der Polizei, und gab vor, ihm sei von

unbekannten Männern seine Kuh gestohlen worden, welche der größte Theil seiner ganzen Habe gewesen sei. Er bitte die Polizei um Unterstützung zur Ermittlung der Thäter, aber auch zugleich, falls sich dieselben nicht ermitteln ließen, und er seine Kuh nicht zurück erhalte, um die Erlaubniß, das Mittel der hiesigen Bürger durch Betteln in Anspruch nehmen zu dürfen. Eine telegraphische Anfrage in Neustettin ergab jedoch, daß besagter Witt ein gemeiner Schwindler sei, der gar keine Kuh gehabt habe. Dem zc. Witt ist für diesen Schwindel ein Asyl im Gefängniß angewiesen. — Durch den Betrug des Lehrers Herrn Antoni nach Arnsvalde geht die von demselben hier errichtete Privatschule ein. In der von Herrn Antoni geführten Schule wurden die Schüler bis zur Terzia herausgebildet, und es macht sich allgemein der Wunsch laut, daß recht bald wieder eine ähnliche Schule errichtet werden möge.

Schlawa, 27. April. Das Interessanteste ist zur Zeit die Materialiensammlung für den Etat der neuen höheren Lehranstalt hier selbst, welche ungesäumt ins Leben tritt. Die Mitglieder der Kommission bemühen sich durch persönliche Umgänge in der Kommune die Anzahl der Schüler festzustellen, welche künftig das Gynasium oder die Realschule, über den Namen ist man noch nicht einig, besuchen werden, und zu berechnen, wie hoch das einzunehmende Schulgeld sich belaufen wird. Dazu kommt dann die Ersparniß von denjenigen Schülern, die zur Zeit außerhalb ihren Unterricht suchen müssen, und endlich die Einnahmen von den Forenfen, deren gewiß keine kleine Anzahl nach Schlawa in die neu zu errichtende Anstalt kommen würden, wobei drei tüchtige Philologen wirken sollen. So stellt sich denn Einnahme und Ausgabe im Projekt sehr günstig dar. — Am 23. d. M. wurde der Kaufmann Th. B. durch einen Schußmann von Berlin hier eingebracht und wegen bedeutender Vermögensbeschädigung seines Nachgebers Sch. zur Untersuchungshaft genommen. Das anspruchsvolle Faktum liegt viele Jahre zurück, da der Denunziant selbst eine längere Strafzeit wegen Fälschung verbüßt, folglich erst nach seiner Freilassung gegen den vorgeschickten konnte, der ihm um einen Theil seines erblichen Vermögens gebracht haben soll. Ein Mitschuldiger W. ist bis jetzt nicht aufzufinden gewesen, die vorliegenden Verdächtigungen dürften aber auf jeden Fall zu den interessantesten Ermittlungen führen. Es handelt sich um anvertraute, erhobene Summen und möglicherweise eine Fälschung, die Unterschlagung zu verdeden.

Bericht.

Esse n. 23. April. Auf der bei Berge-Vorbed gelegenen Zehre Konstantin der Große hat sich vorgestern ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Der Wagenabnehmer Ni hatte sich nämlich in einer kleinen Pause bei der Föhrung auf die Barriere des östlichen Trams gesetzt, wie er solches schon mehrfach gethan hatte. Nachdem er einige Minuten so dagelassen hatte, stürzte er plötzlich rücklings über in den Schacht hinein. Die Leiche wurde schrecklich verflümmelt aufgefunden; der Kopf war zerquetscht, beide Beine und der linke Arm abgetrennt, der Leib zerissen.

London. In der „Times“ läßt sich eine Stimme vernehmen, welche die Vernachlässigung des halbvergessenen Grabes Byrons beklagt und darauf anträgt, dem Andenken des Dichters ein Plätzchen im Poetravinkel der Westminsterabtei zu gönnen, wo von allen den dort durch Denkmäler Verehrten nur ein Einziger (Shakespeare) ihn übertrifft. Das Grab des Dichters in der Kirche von Hucknall Torford, einem elenden Dörfchen, etwa sechs englische Meilen von Nottingham, ist der Beschreibung in der „Times“ gemäß von aller Welt vergessen und vernachlässigt. Eine einfache weiße Tafel, welche Dr. Leigh (die Schwester des Dichters) dem „Dichter des Eils: Harold“ gewidmet hat, ist Alles, was die Gruft als letzte Ruhestätte Byrons kennzeichnet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. April. Wetter leicht bewölkt. Temperatur + 10°. Wind W. Weizen lebhaft, Anfangs steigend, schließt ruhig, per 125 Pfd. loco gelder inland. 60—64 $\frac{1}{2}$ A, feiner 65—68 $\frac{1}{2}$ A, 83—85 Pfd. gelber per Frühjahr 68 $\frac{1}{2}$ A, 69 $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br., per Mai-Juni 68 $\frac{1}{2}$ A, 69 $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br., Juni-Juli 69 $\frac{1}{2}$ A, 69 $\frac{1}{2}$ A bez. 69 $\frac{1}{2}$ A, Juli-August 70 $\frac{1}{2}$ A bez., Br. u. Od., S. pbr. Oktober 70 $\frac{1}{2}$ A bez.

Roggen loco ohne Umsatz, Termine höher, per 2000 Pfd. loco 44—48 $\frac{1}{2}$ A nach Qualität, per Frühj. 47 $\frac{1}{2}$ A, 48 $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br., Mai-Juni 47 $\frac{1}{2}$ A, 48 $\frac{1}{2}$ A bez., Juni-Juli 48 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A bez., Juli-August 49 $\frac{1}{2}$ A bez., August-September 50 $\frac{1}{2}$ A bez., September-Oktober 49 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A bez., $\frac{1}{2}$ A Br.

Gerste unüberändert, per 1750 Pfd. loco pomm. 26 bis 39 $\frac{1}{2}$ A, Märker 39—41 $\frac{1}{2}$ A. Hafer fest, per 1300 Pfd. loco 27—30 $\frac{1}{2}$ A, 47 bis 50 Pfd. per Frühjahr u. Mai-Juni 29, 29 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A bez., per Juni-Juli 30 $\frac{1}{2}$ A Br.

Erbisen fester, per 2250 Pfd. loco Futter- 48 bis 49 $\frac{1}{2}$ A, Rogh- 50—52 $\frac{1}{2}$ A, Frühjahr Futter- 49 $\frac{1}{2}$ A, 50 $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br.

Wintererbsen per 1800 Pfd. September-Oktober 103 $\frac{1}{2}$ A bez.

Rübsel fest und höher, loco 15 $\frac{1}{2}$ A Br., per April-Mai 14 $\frac{1}{2}$ A, 14 $\frac{1}{2}$ A bez., $\frac{1}{2}$ A Br., 15 Br., Septbr.-Oktober 13 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br.

Spiritus steigend bezahlt, loco ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ A bez., per Frühjahr 15 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A, 16 $\frac{1}{2}$ A bez., Mai-Juni 15 $\frac{1}{2}$ A bez., Juni-Juli 16 $\frac{1}{2}$ A bez., Juli-August 16 $\frac{1}{2}$ A, 16 $\frac{1}{2}$ A bez., August-September 16 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br.

Petroleum loco ex Schiff 7 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A bez., 7 $\frac{1}{2}$ A, 7 $\frac{1}{2}$ A Br., September-Oktober 7 $\frac{1}{2}$ A, $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br., 7 $\frac{1}{2}$ A Br., Oktober-November 7 $\frac{1}{2}$ A bez. u. Br.

Angemeldet: 200 Wpl. Weizen. Regulirungs-Preise: Weizen 69, Roggen 48, Rüböl 14 $\frac{1}{2}$, Spiritus 15 $\frac{1}{2}$.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Beteiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Familien-Nachrichten.

E. Joren: Ein Sohn: Herrn A. Schuke (Stettin).
— Herrin Gerlach (Ferdinandshof).
Festkörben: Herr Kaufmann Max Goetze (Greifswald).
Herr August Severin (Stralsund). — Ww. Auguste Lange geb. Liebnow (Anklam). — Frä. Pauline Kofmann (Stettin). — Fräul. Anna Pohl (Stettin). — Sohn Franz des Herrn Kuffner (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau, **Christiane geb. Kalbinger**, wurde heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Stettin, den 26. April 1870.

W. Schultz.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied in ihrem 66. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter, die verwitwete Frau **Louise Rolln geb. Spalding**. Dies allen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Nachricht.
Berlin, den 27. April 1870.

Die Hinterbliebenen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß vom 1. Mai d. J. ab auf der Babustrecke Kleinens-Friede provisorisch eine regelmäßige Güterbeförderung eingerichtet sein wird. Nach jeder Richtung wird täglich ein Güterzug im Anschluß an die zur Zeit auf der Westfälischen Eisenbahn bestehenden Güterzüge abgefertigt werden. Der Tarif nebst den reglementarischen Bestimmungen ist auf den Stationen einzusehen.
Schwerin, den 26. April 1870.

Großherzogliche Eisenbahn-Bau-Kommission.



Extrafahrt

nach **Swinemünde** und zurück
am Sonntag, den 1. Mai, per Personen-Dampfschiff
„**Princes Royal Victoria**,“

Capt. Diebriksen,

zur Besichtigung des Auswanderungs-Dampfschiffes

„**Rising Star**.“

Abfahrt von Stettin 6 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Nachmittags.
Passagiergeld pro Person 1 R. für hin und zurück.
Passagiere nach und von Midroy werden bei den Lebtiner Bergen bequem abgesetzt und aufgenommen.
Im Fall einer größeren Vertheilung werden noch andere Schiffe zur Fahrt bereit liegen.
Billets sind in meinem Comtoir und am Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich,

Stettin, Dampfschiffs-Vollwerk Nr. 2.

Eine Mahl- und Schneidemühle,

bestehend aus einem französischen und einem deutschen Gang und Reinigungsmaschine, die Schneidemühle schneidet jährlich 12-1500 Blöcke, sie liegt 3/4 Meilen von der Kreisstadt an der Chaussee und ist vor 3 Jahren ganz neu mit Turbine gebaut, sämtliche Gebäude gut, nebst 130 Morgen Acker, guten Wiesen und Forst. Anzahlung 3-4000 Thaler.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Stargarder Zeitung.

Eine sehr gute Feuerspritze und kupfernes Dampfapparat zu Mühlen und Kartoffeln zu dämpfen, sie ist wegen Wirthschafts-Veränderung sehr preiswürdig zum Verkauf bei

H. Gahl, Demmin.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Gr. an, **Backen Hüte** in Tüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 R. 20 Gr. an, **Kinderhüte** von 15 Gr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt

Auguste Knepel,

gr. Wollweberstraße 53.

Tiefschwarze

Universal-Tinte

aus der Fabrik von

Reinh. Tetzler in Berlin,

Prinzenstraße 44.

Diese allerseits als vortrefflich anerkannte und viel empfohlene Tinte übertrifft alle existirenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und sogleich tiefschwarz aus der Feder fließt und niemals verdorbt.

In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Gr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

Ems Verdauungs-Pastillen (Pepsin) Vichy

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn **E. Schering** bereitete Pepsin erhält sich unzerstört u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genußes von Spirituosen etc. mit bestem Erfolge angewandt.

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik

von **Dr. Otto Schür in Stettin.**

Man biete dem Glücke die Hand!

ev. M. **250,000**

als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und **garantirt** ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäss kommen in wenigen Monaten **28,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von M. **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 4 mal 10,000, 5 mal 8,000, 7 mal 6,000, 21 mal 5,000, 35 mal 3,000, 126 mal 2,000, 205 mal 1,000, 255 mal 500, 350 mal 200, 13,200 mal 110** etc.

Die **nächste Gewinnziehung** dieser grossen vom Staate **garantirten Geld-Verloosung** ist **amtlich festgestellt** und findet **schon am 18. und 19. Mai 1870** statt

und kostet hierzu
1 ganzes Original-Staatsloos nur Thlr. 2. — Sgr.
1 halbes " " " " 1. — Sgr.
1 viertel " " " " 15 — Sgr.
gegen **Einsendung, Postelanzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets **prompt unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut offiziellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktion, und Anlehensloose.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem amtlich planmässig festgestellten Ziehungstermin stattfindet und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Aufträge für unsere Original-Staatsloose baldigst uns direkt zugehen zu lassen. D O.

Barometer u. Thermometer,

fürs Zimmer und Fenster,

Alkoholometer,

sowie sämtliche Flüssigkeitsmesser verfertigt genau, sauber und billig

Ernst Staeger, Mechanikus und Optikus,
Frauenstraße 18.

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiscurant, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnerstr., Vollwerk 19.

Saamen.

Gemüse, Feld- und Blumen-Saamearten in echter keimfähiger Waare offerirt

Wilh. Grohmann,

Frauenstraße 43.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Auerpiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bornstein,

Bergolber.

Grabdenkmäler

in **Granit, Marmor u. Sandstein**

empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Ahorn,

Steinmegmeister,

C. Rosenhauer's Nachf.,

Lastadie 7.

Eisenbahnschienen

und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen

Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Wir zeigen hiermit an, daß wir Herrn Kaufmann **H. R. Gützlaff** in Tempelburg eine Agentur

des von uns vertretenen

Deutschen Phönix, Vers.-Ges. in Frankfurt a. M.,

übertragen haben.

Scheller & Degner, General-Agenten,

Bankgeschäft in Stettin.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Grund-Kapital Thlr. **3,142,857.**

Reserve-Fonds Thlr. **758,876.**

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuer- und Diebstahl, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Diemen (Schoborn,) Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen festen Prämien.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen und durch Gewährleistungs-Scheine den Hypothekar-Gläubigern allen erwünschten Schutz.

Der Verwaltungsrath.

Freiherr von Rothschild.

Der Direktor.

Loewengard.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen und bin ich gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen. Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht. Tempelburg im April 1870.

H. R. Gützlaff,

Kaufmann.

Gardinen

in **Tüll, Mull mit Tüll, Gaze, Sieb, Mull** und **Zwirn**

empfiehlt

C. Aren, Breitestr. 33.

Nouveautés

in **Unterröcken** zu billigen Preisen bei

C. Aren, Breitestr. 33.

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.

H. Domstr. 18. C. F. Wendt, H. Domstr. 18.

Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei bedeutend billiger. Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von

A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Vollwerk 19.

Pianoforte-Fabrik.

A. Wiszniewski,

große **Wollweberstraße 13, 1 Treppe,**

(seit 1849 in **Bromberg** und **Danzig**)

empfiehlt Flügel und Pianino's in **Holländer-, Russ- und Mahagoni-Fournierung**, bittend, das ihm in seinen früheren Wohnsitzen gezeichnete Vertrauen auch hier gütigst zu Theil werden zu lassen.

Mehrfach empfohlen durch **Hans v. Bülow, A. v. Kotski, Markull etc.**

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen, sowie Garantie hinsichtlich der Arbeit als des Materials selbstredend geleistet; auch Reparaturen unter persönlicher Leitung bestens ausgeführt.

Weltberühmtes Radikalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago

Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.

a **Löpschen** nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franko.

Karl Püttmann in Köln.

Sassenhof 3, neben Hotel Victoria.

Atteft.

Mit freundslichem Gruß ersehe ich Herrn Püttmann mir noch 1 Löpschen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher etc. etc.

Ziegenheim bei Rudolfsst., den 1. Februar 1870.

Theodor Sumemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Für Landwirthe, Pastoren, Schullehrer und Hauseigenthümer, so wie für Liebhaber von schönen, edlen und nützlichen Hausthieren aller fremdländischen Racer empfehlen wir aus unserm **Thier-Park**, Schönhauser-Allee 157 in Berlin, Fasanen, Hühner, Tauben, Puten, Pfauen, Papageien, Rebhühner, Enten, Gänse und Schwäne so wie deren

Brut-Cier und Cier-Brütmaschinen,

ferner Roth- und Damm-Girische, Rebe, Hasen, große Amerikanische, Französische und wilde Kaninchen, Frettchen, Angora-Katzen, Affen, Hunde u. s. w. u. s. w.

Preisverzeichnisse gratis.

A. F. Rossow,

Direktor des Allgem. landw. Instituts und Vorsteher des Vereins für Geflügelzucht und Deutscher Taubenfreunde zu Berlin.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

a) Bibliothek deutscher Original-Romane. 10 bide große Bände Oktav, Kadpr. 11 1/2 R. für nur 35 R. b) Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 bide große Bände, Oktav. Kadpr. 15 R. für nur 40 R. c) Neueste Bibliothek historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 bide große Bände, Oktav. Kadpr. 16 R. für nur 45 R. d) Vorstehende 3 Bibliotheken a) b) c) sind nebst andern von mir angekauft und wurden bisher noch nicht ausgeboten. e) Geschichte des Rabbi Joichan ben Josef Hanoveri, genannt Jesu Christus. Einzig wahrhaftige und wirkliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 4 Bände große Oktav, 3 R. f) Sehr selten und höchst interessant! Das malerische Rheinland, 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 R. g) Cooper, Capt. Marryat und Ferrys ausgewählte Romane, 34 Bde. Alle 4 Werke zusammen 2 R. h) Walter Scott's Romane deutsch, elegante Ausgabe, 108 Bände, 4 1/2 R. i) Mythologie illustriert, aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen 35 R. j) Das siebenmal verlegte Buch der größten Geheimnisse 1 R. k) Abenteuer des Chevalier Faublas, vollständigste Ausgabe, zwei Bände groß Oktav, 2 R. l) Eugen Sues's Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bände, nur 4 R. m) Hugare-Carlen's ausgewählte Romane, 28 Bändchen. 1 R. n) Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstahlfichen. 1 R. o) Das weltberühmte Düsseldorf-Künstler-Album. Prachtwerkwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) nebst erklärenden Text. Quarto. Pomposer Prachtband mit Goldschnitt 2 1/2 R. p) Der illustrierte Hausfreund, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bde. mit 140 sauberen Stahl- und Illustrationen. 1870 nur 18 R. q) Geschichte der Kriege Preussens gegen Oesterreich von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlf. 35 R. r) Tegner, Geschichte Preussens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlf. 35 R. s) Willibald Alexis Romane 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 10 1/2 R., nur 45 R. t) Erholungsstunden, belehrende Unterhaltung in Erzählungen, Gedichten u. s. w. 300 Seiten stark, mit 150 sauberen Abbildungen, 26 R. u) Der große deutsche Anekdotenschatz in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs u. s. w. 10 Bände, groß Oktav 1 R. v) Fiederle's Bremer, ausgewählte Romane, 39 Theile 40 R. w) Capt. Chamier's sämtliche beliebte Seeromane, 6 Bände, Oktav, 1 R. x) Capt. Wilson's sämtliche beliebte Seeromane, 6 Bände, 1 R. y) Ostindien, malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlfichen 1 R. z) Di. Justizmorde aller Länder, interessant erzählt. 20 Theile gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 R. aa) Enthüllungen aus der neuern Zeit, 10 R. ab) Polizei-Geheimnisse, höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 R. ac) Frauen Schönheiten, elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 R. ad) Schönheits-Album, sehr elegant, 2 R. ae) Die Kunstschätze Berlins, Prachtwerk mit 24 Phototypien eine Auswahl aus den Königl. Kunstsammlungen Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2 1/2 R. af) Hogarth's sämtl. Bilder mit der Licht-

berg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband 3 1/2 R. Die Schweiz, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 R. ag) Schöffe's humoristische Novellen, 3 Bde., 42 R. ah) Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Raffael'scher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 R. ai) Sophie Schwarz, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 R. aj) Alex. Dumas Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde., 4 R. ak) Feiertunden, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen u. s. w. 2 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 R. al) Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten, 1 R. am) Lessing's Werke, eleg. schöne Oktavausg. 2) Körners sämtliche Werke, Prachtband. 3) Gnauld Duller's Gedichte, Pomposer Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zus. 2 R. an) 1) Bebers Demokritos, neue elegante Ausgabe, 2) Sappho's humoristische Schriften. Alle 2 Werke zusammen nur 1 1/2 R. ao) Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 R. ap) Bez. ausgewählte Romane, 43 Bände, 1 1/2 R.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Fe. gabe für geliebte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 R. g) Großes Hamburger Tanz-Album, das größte existierende, 60 Seiten stark, 1 R. h) Walzer-Album, 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust u. enthaltend, 1 R. i) Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1 R. j) 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2 1/2 R., zus. nur 1 R. k) Weber-Album, 10 brillante Original-Compositionen von Weber, Spöhr, Meyerbeer, Taubert, Kuden u. nur 1 R. l) Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Strabella, Regimentstochter, Hugonnot, Trubadour, Ervabiada, Freischütz, Vlaubart, Rigoleto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 R. m) 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Alpher, Yungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 R., nur 1 R. n) Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 R. o) Festgabe auf 1870, Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 R. p) Tanz-Album auf 1870. 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 R. q) 50 leichte Tänze für Violine zusammen 1 R., dieselben mit Clavierbegleitung (Orchester parisen) 1 R. r) Des Pianisten Hauschatz, 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey, Kasta, Richards, Alpher u. s. w., Opus. 4 R. nur 1 R. s) 64 der beliebtesten Ouvertüren von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Berthodov u. s. w. Alle 64 zus. nur 3 R. t) Mozart's und Beethoven's sämtliche (54) Sonaten. Große Prachtangabe, zus. nur 2 R. u) Mozart's berühmte Symphonien, 4bändig 1 R. v) Beethoven's sämtliche Symphonien 4bändig, 2 1/2 R. w) Franz Schubert: Märlchenlieder (24) Schwänzengefang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. c. (22) Alle 84 Lieder zusammen nur 1 R. x) Chopins 6 berühmte Walzer 1 R.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 R. noch neue Werke von Muerbach, Mühlbach, Clafster und illustrierte Werke gratis. Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an Sigmund Simon in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

50 Gewinne von 500 R. auf Nr. 287, 1495, 3108, 4147, 7403, 9736, 9872, 10,308, 14,547, 14,956, 16,303, 19,031, 19,152, 20,390, 20,813, 20,999, 21,019, 23,444, 24,893, 27,177, 27,847, 27,854, 35,118, 35,982, 39,141, 40,163, 40,200, 42,408, 51,306, 51,908, 52,360, 53,176, 55,797, 56,702, 60,130, 63,488, 65,351, 67,276, 67,782, 69,196, 76,044, 77,325, 79,613, 88,187, 89,142, 90,641, 90,749, 91,044, 91,874 und 92,807. 66 Gewinne von 200 Rthl. auf Nr. 1597, 2073, 2340, 2825, 3080, 6188, 7821, 8272, 9697, 11,080, 11,896, 13,752, 14,643, 17,386, 18,637, 22,244, 24,085, 25,772, 27,777, 28,520, 33,246, 36,141, 39,688, 41,126, 43,622, 43,717, 47,199, 49,232, 50,362, 50,379, 51,821, 52,242, 52,980, 54,586, 54,965, 55,588, 56,928, 57,092, 61,475, 61,519, 63,701, 65,187, 66,258, 66,867, 67,369, 69,188, 69,401, 71,586, 73,021, 74,703, 75,881, 76,473, 78,688, 78,939, 80,033, 81,311, 82,168, 82,361, 86,308, 86,692, 87,104, 87,817, 87,925, 91,714, 91,961 und 92,846. Berlin, den 27 April 1870. Königl. General-Lotterie-Direktion.

Liste der am 27. April 1870 gezogenen Gewinne unter 200 Rthl.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like '141. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr.)' and 'Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigelegt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 R. gewonnen.'

Table with columns for prize amounts and winning numbers, continuing from the previous table.

Advertisement for 'Kleiderstoffen' (clothing fabrics) by 'C. Aren, Breitestr. 33.' It lists various fabric types like Popline, Plaid, Alpaca, etc., and emphasizes low prices.

Advertisement for 'Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm' (sewing machine workshop) located at 'alte Königs- u. Mönchenbrückstr. Ecke 15, 4 Tr. r.' It offers sewing services and fabric.

Table with columns for prize amounts and winning numbers, continuing from the previous table.

Table with columns for prize amounts and winning numbers, continuing from the previous table.

Advertisement for 'Dampf-Kaffeebrenn-Apparate' (steam coffee roasting machines) by 'A. Gerlich, Frauenstr. 7.' It describes the machines and their benefits.

Advertisement for 'Stettiner Stadt-Theater' (Stettin City Theatre) listing performances and dates.